

TV Hemsbach: Mitgliederzahl sinkt leicht auf 930 Personen / Kritik an Sozialministerium wegen Regelungswirrwarr: „Bescheidene Leistung“

Hallensanierung statt Neubau

Hemsbach. „Das Thema neue Halle ist ad acta gelegt“, sagt Andreas Bonk, und die Verbitterung ist dem TV-Vorsitzenden deutlich anzuhören. Er habe alles versucht, erklärt er bei der Jahreshauptversammlung. Im vergangenen Jahr suchte er zweimal das Gespräch mit Bürgermeister Jürgen Kirchner, doch zu einer für den Turnverein akzeptablen Einigung mit der Stadt sei es nicht gekommen. Vielmehr wurde dem Vorstand ein Gelände bei der Hans-Michel-Halle im Gegenzug für das vereinseigene Areal in der Schubertstraße angeboten.

Im Gespräch mit dieser Zeitung schüttelt Bonks Vize Bertram Pauli den Kopf. „Dort unten ist doch der Quadratmeter wesentlich billiger als bei uns.“ Und so wäre der Tausch mit dem „Filetstückchen“ höchstens gegen einen Zuschuss oben drauf lohnend gewesen. Weshalb Bonk nun sarkastisch bilanziert: „Bei dem Entgegenkommen der Stadt werden wir unseren Plan so nicht umsetzen können.“ Heißt, dass nun über die Sanierung der Halle nachgedacht wird. Auch die werde teuer, sagt Bonk: Allein das Abtragen des Eternit-Dachs und eine neue Konstruktion könnten schon ohne Dämmung 100 000 Euro kosten: „Und dann haben wir noch keine neuen Fenster, und ob die Lampen modernisiert werden müssen, wissen wir auch nicht.“

Doppelbericht abgearbeitet

Die Begehung mit einem Architekten offenbarte aber auch Potenziale, etwa die „Katakomben“, deren Decken allerdings niedrig sind, oder den „Roten Platz“ vor der Tür, der sich möglicherweise abtrennen und verkaufen ließe, um Geld für eine Sanierung zu haben. Es sind Überlegungen, wie man das in die Jahre gekommene Gebäude am besten nutzen könnte – neben einer Satzungsänderung, die einstimmig beschlossen wird, eins von vielen Themen auf der Tagesordnung.

Zuerst gilt es jedoch, einen „Doppelbericht“ der Jahre 2019 und 2020 durchzuarbeiten, und zwar zu-



Der Hallenneubau ist für den TV Hemsbach gestorben. Auf einen Geländetausch mit der Stadt Hemsbach ließ sich der Verein nicht ein. Jetzt wird über die Sanierung des Hallendachs nachgedacht. BILD: THOMAS RITTELMANN

nächst aus der Perspektive des Vorstands: Bonk berichtet von Volksradfahren und Kerwe, vom Einsatz eines jungen Teams und der Suche, bis der Vorstand mit ihm, Pauli, Martin Schnepf sowie Jens Wiltz komplett war.

Fasching 2020 war die vorerst letzte Veranstaltung. Doch während der Schließungen wurde in der Halle repariert: „Du kannst das ja nicht liegen lassen, sonst vergammelt ja alles.“ Pauli fährt fort mit einem eingehenden Überblick über die ständig wechselnden Regeln und Verordnungen, mit denen er es als „Corona-Beauftragter“ seit Anfang 2020 zu tun hatte: Schließungen, Öffnungen, Kontaktdaten-Erfassung, Hygienekonzepte, Sport in der Halle

oder draußen, einen Lockdown, der in den nächsten überging. „Es ist ein Wirrwarr an Vorschriften, die den Kommunen und Vereinen das Leben schwer machen – unglaublich, was da abgegangen ist“, moniert er eine „bescheidene Leistung des Sozialministeriums“.

Ständig wurden neue Vorgaben erlassen, ab welchem Alter, in welcher Gruppengröße trainiert werden konnte; schließlich wurde auf dem Vereinsgelände ein Testzentrum eingerichtet, das bis heute 300 Tests abnahm und den 17 Freiwilligen 200 Stunden unbezahlter Tätigkeit abverlangte.

Um auf der sicheren Seite zu sein, wurden Zelte aufgestellt, die Übungsstunden auch im Freien er-

möglichen; Bonk seufzt: „Corona hat uns allen viel Arbeit aufs Auge gedrückt.“ Er arbeitet noch zwei Anträge von der Mitgliederversammlung 2019 ab: Sie sind mittlerweile erledigt, weil sich der Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben hat, die die Aufgaben der jeweiligen Amtsträger regelt.

Sein Kassenbericht gibt einen Überblick über die Entwicklungen seit einigen Jahren: Im Wirtschaftsbetrieb brachten 2019 Feste hohe Einnahmen. Liegen sie über 36 000 Euro im Jahr, muss Körperschaftsteuer in erheblicher Höhe bezahlt werden. Er regt an, sich über Auswege Gedanken zu machen, etwa indem Fördervereine eingreifen.

Was die Einnahmen angeht, ver-

lief 2020 dank Beitragszahlungen noch gut. „Wir haben also einen kleinen Puffer, wenn 2022 wieder das richtige, sportliche Leben anfängt.“

Allerdings sieht er den Verein gleichwohl „auf dem absteigenden Ast“: Denn von 2020 auf 2021 sank die Mitgliederzahl um drei Prozent auf nun 930. „Das klingt erst mal nach nicht viel.“ Doch müsse es Hauptaufgabe des Vereins sein, sich über die Mitglieder-Gewinnung Gedanken zu machen. Zu dieser Zeitung sagt allerdings Tanja Adams von der Geschäftsstelle: „Für ein Corona-Jahr sind wir noch gut weggekommen.“ *stk*

► Weiterer Bericht auf der Seite